

Münster – Tecklenburg

„Das Leben ist ein einziges Wunder“

MUTMACHER IN CORONA-ZEITEN (14): Landespolizeipfarrer Stephan Draheim warnt vor Pauschalisierungen

MÜNSTER – Jeder ist von der Corona-Krise betroffen, und jeder geht damit anders um und steht vor jeweils anderen Herausforderungen. Wie bewältigen Menschen im Evangelischen Kirchenkreis Münster in ihrem jeweiligen Bereich die schwierige Situation? Was machen sie daraus, und was hat das mit ihrem Glauben an das Evangelium zu tun? Darum geht es in dieser Serie, die mit dem Landespolizeipfarrer Stephan Draheim fortgesetzt wird.

ALS der Lockdown begann, bedeutete das für die Polizei vor allem eine Umstellung auf anstrengende Zwölf-Stunden-Schichten, die zugleich eine enorme Belastung für die jeweiligen Familien darstellen. „Für mich bedeutete das eine Veränderung in der Begleitung, weil viele ab sofort nicht mehr erreichbar waren, Schicht-Begleitung und Einsatztrainings wegfielen“, erinnert sich Draheim, dessen Zuständigkeitsbereich mit dem Regierungsbezirk Münster deckungsgleich ist. „Ich hatte schon immer Homeoffice gemacht, aber das waren vorher 20 und wurden jetzt 50 Prozent, in einigen Wochen auch darüber.“

„Ich war immer ansprechbar und erreichbar“

Um seine „Schützlinge“ noch erreichen zu können, entwickelte Draheim ein besonderes Format mit Wort, Bild und Ton, ließ einen wöchentlichen Brief über die Behörden verschicken und versuchte den Kontakt über E-Mail zu halten. „Die Zahl der Einzelgespräche, die ich geführt habe, ist in den letzten Wochen in etwa gleich geblieben“, erläutert der erfahrene Polizeiseelsorger. „Ich war immer ansprechbar und erreichbar.“ Sein Beruf, der vom Kontakt lebe, habe sich durch die äußeren Umstände und Beschränkungen erschwert, aber trotzdem sei er nie frustriert oder deprimiert gewesen. Bei der Polizei selbst habe man sich erleichtert und



Ein erfahrener Begleiter von seelisch belasteten Polizeibeamten: Landespolizeipfarrer Stephan Draheim. FOTO: FELDER

erfreut darüber gezeigt, dass man wegen des starken Rückgangs von Diebstählen, Einbrüchen und Verkehrsunfällen während des Lockdowns endlich einmal mehr öffentliche Präsenz habe zeigen und damit der Bevölkerung ein Gefühl von Sicherheit habe vermitteln können.

Zwei besondere Aufgaben fielen für Draheim in die vergangenen Wochen: die Begleitung der Mitglieder eines Sondereinsatzkommandos (SEK) nach der Ermordung eines jungen Kollegen bei einem Einsatz in Gelsenkirchen und die Betreuung der Ermittler und Auswerter des bundesweit stark beachteten Missbrauchs-Verbrechens in Münster. Im Gelsenkirchener Fall musste der engagierte Pfarrer die Todesnachricht möglichst schnell an die Eltern übermitteln und die Kollegen des Getöteten begleiten.

„Nach so einem einschneidenden, belastenden Ereignis geht es in Einzel- und Gruppengesprächen vor allem darum, gesunde Menschen gesund zu erhalten und ihnen ganz viel zu erläutern und zu erklären, wie man damit umgehen kann“, verdeutlicht Draheim.

Glaube zu Gott als Grundlage

Wahrscheinlich noch mehrere Monate muss er die Polizeibeamten betreuen, die mit der Sichtung der außerordentlich umfangreichen Aufzeichnungen im Münsteraner Missbrauchsfall beschäftigt sind. „Das, was sich den Ermittler und Auswertern, insgesamt über 600 Personen, da bietet, ist von einer negativen Qualität, die bisher noch nicht da gewesen ist“, hebt der Seelsorger hervor. „Selbst erfah-

rene Beamte sind angesichts dessen sprachlos geworden.“ Die Aufgabe, ihnen bei ihren starken seelischen Belastungen zur Seite zu stehen, sei anspruchsvoll, aber es gebe auch ein psychosoziales Unterstützungskonzept und für die Beamten die Verpflichtung und das Recht zu einer supervisorischen Begleitung. „Was mich als Seelsorger angeht, so trägt das Amt nicht mehr die Person, sondern alle schauen in erster Linie darauf, was das für einer ist, mit dem sie da zu tun haben“, stellt er fest. „Für mich selbst sind der Glaube und mein Verhältnis zu Gott auf jeden Fall die Grundlage, auf der ich lebe und handle und auf Menschen zugehe.“

Im Hinblick auf die Hygiene-Demos, Anti-Corona-Proteste und Randalen nach großen Partys herrsche bei vielen in der Polizei Fassungslosigkeit über das unsolidari-

sche Verhalten und den Egoismus, aus dem heraus manche sich selbst und andere gefährdeten, so Draheim. „Ein solches Verhalten erleben sie häufig unmittelbar, aber die Respektlosigkeit ist durch Corona eher gestiegen.“ Da sei es auf der anderen Seite gut, wenn die Gesellschaft die Arbeit der Polizisten besonders wertschätze und sie als „Helden des Alltags“ feiere.

Und was hält Draheim von der in den letzten Wochen hochkochenden Rassismus-Debatte? „Wir sind nicht die USA, wo es eine hochproblematrische Situation und ein bei weitem nicht so gutes und intensives Auswahlverfahren gibt wie in Deutschland“, mahnt der Landespfarrer. „Allerdings müssen wir über dieses Thema reden und uns dabei vor Pauschalisierungen in alle Richtungen hüten.“

Keinen systemischen Rassismus bei Polizei in NRW

Heißt im Klartext: Ressentiments und pauschale Verdächtigungen gegenüber der Polizei seien unangebracht; die umstrittene Satire in der „taz“ sei eine verletzende Verunglimpfung der Polizei gewesen. Auf der anderen Seite könne man nicht wegdiskutieren, dass es bei der Polizei Menschen mit rassistischen Tendenzen gebe, „aber keinen systemischen Rassismus in der nordrhein-westfälischen Polizei“, so Draheim. Beim „racial profiling“ müsse sich die Polizei immer dessen bewusst sein, warum sie so handle, wie sie handle. Diejenigen, mit denen sie in diesem Rahmen zu tun bekommen, seien oft nicht böser oder schlechter als andere, sondern hätten in der deutschen Gesellschaft weniger Chancen bekommen. „Deswegen muss man an das grundsätzliche Problem anders herangehen, als einfach auf die Polizei draufzuhauen, denn das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, unterstreicht

Draheim. Digitalisierung der Arbeit, „nebenher“ Homeschooling für die Kinder: Das hat Corona für den 50-jährigen auch mit sich gebracht. Doch vor allem ist ihm durch die Pandemie die Fragilität des Lebens noch viel deutlicher geworden als vorher. „Es ist ein einziges Wunder, das uns umgibt, und das ist das Leben“, erklärt er mit den Worten einer Bekannten aus dem Corona-Hotspot Bergamo. „Ich hoffe nur, dass in unseren Kirchengemeinden wahrgenommen wird, was wirklich wichtig ist, und man nicht nur das im Blick hat, was schon immer so war und was man möglicherweise auch lassen kann.“

Gerd Felder

■ Stephan Draheim rät für die Corona-Zeit zum Joggen. Als Lektüre empfiehlt er Marie-Luise Kaschnitz' Gedicht „Auferstehung“, das für ihn auf den Punkt bringt, was die christliche Osterbotschaft bedeutet.

IMPRESSUM

UNSERE KIRCHE

Evangelische Zeitung für Westfalen und Lippe
Ausgabe Münsterland
Redaktionen

Kathrin Neuhaus-Dechow, Maleen Knorr, Christine Fernkorn

Evangelischer Kirchenkreis Münster
Die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
Pfarrerin Kathrin Neuhaus-Dechow
An der Apostelkirche 1-3, 48143 Münster
Telefon: (0251) 51028-410
ms-kk-oeffentlichkeitsarbeit@kk-ekvw.de

Evangelischer Kirchenkreis
Steinfurt-Coesfeld-Borken
Öffentlichkeitsreferentin Maleen Knorr
Bohlenstiege 34, 48565 Steinfurt
Telefon: 02551/144-22
Fax: 02551/144-21
info@der-kirchenkreis.de
www.der-kirchenkreis.de

Evangelischer Kirchenkreis Tecklenburg
Öffentlichkeitsreferat
Christine Fernkorn
Sonnenwinkel 1, 49545 Tecklenburg
Telefon: 05482/68382
christine.fernkorn@kk-ekvw.de
www.kirchenkreis-tecklenburg.de

Gegen die Veröffentlichung von Namen und personenbezogenen Daten können die betroffenen Personen Widerspruch einlegen. Der Widerspruch muss mindestens 14 Tage vor dem Erscheinungstermin schriftlich beim zuständigen Kirchengemeindeamt angemeldet werden. Unaufgefordert zugesandte Meldungen, Berichte und Fotos unterliegen der Bearbeitung durch die Redaktion

Tecklenburg

Hopsten-Schale

Gottesdienste

Samstag, 09.08.: 10 Uhr
Gottesdienst

Geburtstage

09.08. Edith Hassink, 78 J.
10.08. Wilhelm Strothmann, 85 Jahre;
12.08. Elisabeth Meese, 102 J.
14.08. Helmut Dresselhaus, 71 Jahre;
15.08. Ilse Gieske, 73 Jahre;

Ibbenbüren-Christus

Gottesdienste

Sonntag 09.08.2020
10.30 Uhr
SommerFerienGottesdienst -
Pfarrer Friedrich Altekürger

Jakobi zu Rheine

Gottesdienste

09.08. 9.30 Uhr
Gottesdienst Jakobi-Kirche:
Pfarrerin Claudia Raneberg,
11 Uhr Samariter-Kirche:
Pfarrerin Claudia Raneberg

Johannes zu Rheine

Gottesdienste

So, 09.08.2020

10 Uhr Gottesdienst in der
Johanneskirche
(Pfarrer Schwager)

Kattenvenne

Gottesdienste

So., 09.08., 9.30 Uhr,
Gottesdienst
(Pfrin Miriam Seidel)

Lengerich

Gottesdienste

Sonntag, 09.08.2020
Stadtkirche 10 Uhr
Gottesdienst mit Taufe,
Pfarrer Klöpffer

Evangelische Kirche Hohne
11 Uhr
Gottesdienst, Pfarrer Böhm
Johanneskirche
9.30 Uhr
Gottesdienst, Pfarrer Böhm

Lienen

Gottesdienste

Sonntag, 09.08.20:
11 Uhr
Gottesdienst,
Pfarrer Jörg Oberbeckmann

Veranstaltungen

Donnerstag, 19.30 Uhr:
Probe Posaunenchor,
Evangelisches Gemeinde-
haus

Mettingen

Gottesdienste

Samstag, den 08.08.2020
18 Uhr
Abendgottesdienst
(Pfarrerin Monika
Altekürger)

Neuenkirchen-Wettringen

Gottesdienste

Sonntag, den 09. 08.2020
10 Uhr
Gottesdienst
Friedenskirche Wettringen
Prediger:
Pfarrer Dietrich Wulf

Tecklenburg

Gottesdienste

■ Brochterbeck
Sonntag, 09.08.2020
10 Uhr
Gottesdienst
(klassische Liturgie)
Pfarrerin Wortmann-Rotthoff

Westerkappeln

Gottesdienste

Sonntag, 09.08.2020,
10.30 Uhr,
Stadtkirche,
Gottesdienst mit Taufen
(Pastor Maeder)